

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Journalistenkarrieren und Politiker-Recycling : warum wechselt nie einer von der Politik zur Presse?  
**Autor:** Wullschleger, Willi / Barták, Miroslav  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611992>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## WARUM WECHSELT NIE EINER VON DER POLITIK ZUR PRESSE?

VON WILLI WULLSCHLEGER

Der Übertritt Anton Schallers in die Politik war den Medien viele Zeilen und Bilder wert. Der stellvertretende Chefredaktor des Schweizer Fernsehens DRS, der seit 20 Jahren mit dem Charme einer Kreissäge versucht, uns TV-Bürgern die Innereien der Bundespolitik schmackhaft zu machen, wechselt die Fronten und mutiert zum Politiker. Vorbei die Zeiten, in denen Moderator Schaller als kanarienvogelbunter Paparazzo und rotierender Ventilator die Grossen der Schweizer Innenpolitik ins Schwitzen gebracht hat. Wir werden ihn echt vermissen, diesen Gottschalk der Schweizer Publizistik, und mit Grausen daran denken, welchen Staubfänger Chefredaktor Peter Studer als Ersatz aus seiner Asservatenkammer hervorkramen wird.

Macht Schallers Vorgehen Schule, droht den TV-Glotzern schon bald die grosse Einöde. Auch wenn sie kaum den Unterschied zwischen einem Referendum und der Einschaltquote kennt, in ihrer Wahlheimat Ausserrhoden wird Jana Caniga bereits als Nationalratskandidatin der Sozialdemokraten gehandelt. Da wird es nicht mehr lange dauern, bis auch Kurt Aeschbacher mit Unterstützung der «Winterhilfe» und Jörg Kachelmann für den Meteorologischen Weltkongress ins Bundeshaus einziehen werden. Victor Giacobbo heuert bei der Vereinigten Klein- und Gassenszene an, Charles Clerc lässt sich vor den Karren der Neuen Helvetischen Gesellschaft spannen, während Raymond Fein bei seiner Wahl in den Ständerat auf das Sponsoring von Pro Senectute zählen kann.

Was die Megastars Werner Vetterli und Maximilian Reimann dank ihren Fernsehgründen problemlos geschafft haben, wird andere Leutschenbach-Fische jetzt animieren, sich ebenfalls von irgend jemandem ans politische Land ziehen zu lassen. Dort bräuchten unsere TV-Journalistinnen und -Journalisten nicht mehr länger als politische Eunuchen zu wandeln. Weil andere die Fragen stellen, können sie endlich selbst antworten.

Wir mussten lange darauf warten, um zu erfahren, was Anton Schaller über die Höhe der Kanalisationsgebühren im Kanton Zürich denkt oder für wie sinnvoll er die Bewirtschaftungsbeiträge an die Bauern hält. Vorbei die Zeiten, in denen sich der angeblich neutrale TV-Journalist hinter Mikrofon und Kamera verschanzen konnte. Nun gewährt uns der TV-Mann endlich Einblick in seine tiefen inneren Abgründe. Mag dabei auch mancher Schrott ans Tageslicht gefördert werden, den Wähler und die Wählerin wird dies nicht davon abhalten, für das smarte Fernsehgesicht zu votieren.

So erfreulich der Drang unserer TV-Schätzchen in die Politik für die

Eidgenossenschaft auch ist, am Leutschenbach hinterlassen sie empfindliche und grosse Lücken. Eine «Tagesschau» ohne Anton Schaller ist wie ein Krippenspiel ohne Engel. Ein «Grell-Pastell» ohne Aeschbi wirkt wie ein Exhibitionist mit Kleidern. Oder eine «Rundschau» ohne Erich Gysling ist wie eine heilige Messe ohne Priester.

Warum eigentlich zieht es auf der Karriere-Autobahn immer wieder so viele Journalisten in die Politik, wenn umgekehrt nie einer von der Politik in den Journalismus wechselt? Die Einbahnstrasse, auf der die Besten und Wägsten der Medienzunft ins politische Machtzentrum rasen, scheint auf Politiker wie die Tremola am Gotthard zu wirken: kurvenreich und viel zu gefährlich.

Also machen wir den Weg frei für die zum Transfer bereiten Politiker. Was hat der unglückliche Bundesrat Ogi im EVED länger verloren, wenn er sich als fliegender Reporter von Ringiers *Glückspost* geradezu aufdrängt? Dölfs intime Home-Stories über die eierkochenden Hausfrauen und die hautnahen Reports über die Dallas-Intrigen

in der Zürcher und Berner SVP werden der Yellow Press im Nu zu neuem Aufschwung verhelfen. Im Recherchierjournalismus der im Entstehen begriffenen Nachrichtenmagazine immer mehr gefragt sind Wühlmäuse wie die Nationalräte Ernst Cincera, Helmut Hubacher und Jürg Scherrer. Der St. Galler Landesringler Franz Jaeger setzt sich als eine Schweizer Mischung aus Hans A. Traber, Horst Stern und David Copperfield ans Fernseh-Mikroskop und sezziert in seiner fünfteiligen TV-Serie «Aus dem Innenleben eines Politikers» einen lebendigen Narziss. Kurz vor Vertragsabschluss mit dem Fernsehen DRS stehen die Nationalräte Christian Miesch und Jean Ziegler: Sie werden ab Frühjahr 95 einmal wöchentlich die Sendung «Spott+Realo» präsentieren, eine Real-satire aus der politischen Landschaft Schweiz.

Sollte bei den nächsten Nationalratswahlen der Journalistenexodus am Leutschenbach nicht gestoppt werden können, haben weitere Politiker ihre Bereitschaft erklärt, die Löcher zu stopfen. Bei Fernsehdirektor Peter Schellenberg zuoberst auf der Wunschliste steht Bundesrat Kaspar Villiger als Ankermann der neuen Armee-Sendung «Knall auf Fall». Die Zürcher SVP-Nationalrätin Lisbeth Fehr ist für die Moderation des «Guetnachtsgschichtli» vorgesehen, während der Zürcher SP-Nationalrat Andi Gross die redaktionelle Betreuung des kritischen Zeitgeistmagazins «Demos», eine Sendung für staatspolitisch interessierte Nebelwerfer, Direkte-Demokratie-Puristen und Freunde der Allgemeinen Wehrpflicht übernehmen soll. □

